

Am 21. November 1904 ist das städtische Elektrizitätswerk in Betrieb gesetzt worden. Es ist nach dem Gleichstrom-Dreileitersystem mit  $2 \times 220$  Volt ausgeführt. Seit Inbetriebsetzung bis Ende 1905 wurde an elektrischer Energie erzeugt 578 597 Kilowattstunden. Die elektrische Straßenbahn wurde mit 2 Linien (weiße Linie: Grottauerstraße—Markt—Bahnhof, rote Linie: Neußere Weberstraße—Markt—Görlitzerstraße) am 14. Dezember 1904 eröffnet, und bereits am 21. Dezember 1905 wurde eine 3. — die sogenannte blaue — Linie (Bahnhof—Hospital—Vorstadt) dem öffentlichen Verkehr übergeben. Für die Straßenbahn wird Gleichstrom von 550 Volt erzeugt. Die 1. und 2. Straßenbahnlinie haben im Jahre 1905 505 911,030 Wagenkilometer zurückgelegt. Der Bau des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn (ausschließlich der 3. Linie) erforderte nach vorläufiger Abrechnung 1 043 326 Mark. Die Einnahme pro Wagenkilometer der Straßenbahn stellte sich im Jahre 1905 auf 21,539 Pfg. Der Straßenbahnbetrieb ist auf allen Linien auf einen 6 Minutenverkehr eingerichtet. Die Tare beträgt für die Person und Fahrt 10 Pfg. und für Kinder 5 Pfg. Im Interesse der Arbeiterbevölkerung sind die Fahrpreise in den Morgenstunden bis früh 7 Uhr auf 5 Pfg. pro Person festgesetzt worden.

Das städtische Gesamtvermögen setzte sich Ende 1904 aus folgenden Posten zusammen:

Stammvermögen .....	12 090 133 M. 97 Pfg.
Freies Vermögen .....	435 599 " 05 "
Vermögen der verschiedenen städtischen Anstalten, Unternehmungen etc., einschließlich Vermögen der Armenkasse, Schulkasse etc.	2 023 034 " 45 "
Gesamtvermögen mithin	14 548 767 M. 47 Pfg.
Ihm stehen an Schulden gegenüber	6 387 893 " 56 "
Reines Vermögen	8 160 873 M. 91 Pfg.

Neben dem Grundbesitz nennt die Stadt Zittau eine Reihe öffentlicher Gebäude ihr eigen, die teilweise durch architektonische Bauart eine Zierde auch jeder größeren Stadt bilden würden. Erwähnt seien hier nur das im spätromanischen Stil nach den Plänen von Professor Schramm erbaute Rathaus, das elegant und praktisch eingerichtete Stadtbad und die stattlichen Schulgebäude, von denen das der II. Bürgerschule am Park 415 241 M., das der III. Bürgerschule an der Friedrichstraße 405 652 M. und das Schulhaus an der Schliebenstraße (IV. Bürgerschule) 256 031 M. kostete. Bemerkenswert ist, daß die Stadt im Laufe der letzten zwölf Jahre über eine Million Mark für Volksschulbauten verausgabte und sich bereits jetzt wieder vor die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Schulgebäudes gestellt sieht. Ende Dezember 1905 bestand das gesamte Lehrer-Kollegium der vier evangelischen Bürgerschulen aus 4 Direktoren, 90 ständigen Lehrern einschließlich 6 Lehrerinnen, 4 Hilfslehrern, 2 Turnlehrerinnen, 3 Handarbeitslehrerinnen und 1 Zeichenlehrerin, insgesamt aus 104 Lehrkräften, wovon 34 auf die erste, 22 auf die zweite, 34 auf die dritte und 14 auf die vierte Bürgerschule entfielen, die zusammen in 116 Klassen Unterricht erteilten. In der katholischen Bürgerschule sind 1 Direktor, 7 ständige Lehrer, 2 Hilfslehrer und 1 Handarbeitslehrerin, die in 14 Klassen Unterricht erteilen, tätig. Im Schuljahre 1874/75 gab es in den evangelischen Volksschulen „(Allgemeine Stadtschule zu Zittau)“ nur 46 Lehrkräfte mit 55 Unterrichtsklassen. Die Zahl der Schulkinder betrug damals 2024, gegen Ende 1905 dagegen in den vier evangelischen Bürgerschulen 4024 Schüler (1950 Knaben und 2074 Mädchen), in der katholischen Bürgerschule 625 Schüler (304 Knaben und 321 Mädchen). Die Gesamtzahl der Schulkinder beträgt somit gegenwärtig 4649 (2254 Knaben und 2395 Mädchen). Im Oktober 1898 wurde die Höhere Webeschule, die 182 122 M. kostete, eröffnet, sie gehörte in den letzten Jahren zu den bestbesuchtesten Anstalten für Textilunterricht mit Tageskursen in Deutschland. Durch die Tiefbauschule, welche in Angliederung an die Bauwertenschule im Jahre 1898 errichtet wurde, hat das gewerbliche Schulwesen ebenfalls eine erhebliche Bereicherung erfahren. Zittau besitzt fünf protestantische Kirchen und eine katholische Kirche. Das hübsche Stadttheater hat im Jahre 1905 einen wesentlichen Erweiterungsbau erfahren.

Ein hervorragendes Werk ist die Mandau-Regulierung. Die Kosten für die Regulierung der unteren Mandau betragen 845 905,47 M., wovon 549 203,45 M. die Stadtgemeinde zu tragen hat. Die Bauten der Brücken über die Mandau kosteten: die König Albertbrücke (Olbersdorfer Brücke) 87 300 M., die Prinz Friedrich Augustbrücke (Kasernenstraßen-Brücke) 73 587 M. und die Königin Carolobrücke (Grottauerstraßen-Brücke) 67 210 M. Schon bei dem Hochwasser im Juli 1897 wie bei späterem Hochwasser hat sich die Neuregulierung der Mandau vortrefflich bewährt, wie sie zweifellos auch sehr anregend auf die Hebung der privaten Bautätigkeit in der Südvorstadt eingewirkt hat. In den Jahren 1901/02 ist auch